

Berichte = Rapports

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **55 (1947)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

du comportement que les erreurs et les insuffisances éducatives sont les plus graves et les plus constantes, il n'y a pas lieu d'être surpris que le psychisme de leurs enfants, déjà héréditairement prédisposés, réagisse de façon pathologique et s'engage dans un cercle vicieux de réactions anormales, d'attitudes d'opposition et de révolte qui peuvent se fixer d'une manière durable et même définitive, quand un redressement n'est pas fait en temps voulu.

Or, c'est généralement très tard, à un moment où les troubles du comportement sont déjà ancrés et où ils se manifestent d'une façon grave, que la société se décide à intervenir. Et souvent, à ces enfants difficiles, qui ont peine à supporter la réalité la moins exigeante, elle impose, paradoxalement, une réalité encore plus dure sous la forme d'une éducation stricte et sévère, fréquemment dépourvue des éléments essentiels dont ils ont besoin: tendresse, protection, gâteries, préférences, etc... C'est exactement comme si on voulait forcer un estomac délicat à guérir en tentant de lui faire digérer des cailloux. Il n'est donc pas surprenant que des attitudes faussées et anormales deviennent définitives et que ces enfants et adolescents nerveux ou difficiles deviennent, plus tard, ce que l'on appelle des «psychopathes» instables, impulsifs, violents, criminels, toxicomanes, buveurs, pervers, etc...

Une longue et difficile expérience dans le traitement psychanalytique de jeunes gens dissociaux et même délinquants, catalogués comme psychopathes incurables, m'a montré que, même à un âge où les troubles caractériels et les réactions antisociales paraissent définitivement établis, il est possible de désarmer les mécanismes psychologiques faussés qui les déterminent et de relaire de ces garçons perdus des hommes honnêtes et utiles. Mais le travail et les difficultés qu'imposent de pareils traitements psychothérapeutiques sont immenses. Il est beaucoup plus facile d'intervenir déjà dans l'enfance et même dès l'âge de deux ou trois ans, grâce aux psychologues spécialisés des services médico-pédagogiques ou des services psychiatriques infantiles.

Chez les enfants, on peut comprendre assez aisément les causes, le sens et la portée des attitudes faussées et des réactions névropathiques, pour pouvoir y porter remède. Pour tout cela, la collaboration des médecins, des éducateurs, des psychologues spécialisés et des parents est indispensable.

Les connaissances et les méthodes de la psychiatrie et de la psychothérapie infantiles sont en plein développement. Elles ne peuvent pas assurer le succès dans tous les cas, car bien des faits nous échappent encore et la plupart des anomalies cérébrales demeurent inaccessibles aux traitements. Toutefois, les progrès considérables réalisés dans le domaine de la prévention des troubles nerveux, psychiques et caractériels, sont tels qu'ils sont un puissant encouragement pour l'avenir. Mais il faut, pour en tirer parti, que les parents en premier lieu, puis les autorités, s'intéressent à ces efforts et les encouragent. Il faut surtout, dès que l'on constate chez les enfants les premiers signes d'un caractère difficile, inadaptable, dès l'apparition des moindres symptômes nerveux, qu'on ait recours aux spécialistes en psychiatrie infantile ou aux psychologues des services médico-pédagogiques.

Dr A. Repond, Monthey.

Orthopädische Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes in Nordafrika

Die orthopädische Mission des Schweizerischen Roten Kreuzes, die sich am 3. März 1947 auf dem Luftweg nach Nordafrika begeben hat, ist in die Schweiz zurückgekehrt. Die Mission hat in den Amputiertenzentren von Tunis, Algier, Constantine, Oran und Casablanca 400 Masse für Beinprothesen abgenommen, die in den nächsten drei Monaten in der Schweiz hergestellt und im Juli in Nordafrika angepasst werden sollen. Die Aktion führt die in Frankreich begonnene Hilfsaktion für kriegsverstümmelte Soldaten der französischen Armee fort und kommt hauptsächlich den muslimischen Angehörigen der ehemaligen Befreiungsarmee zugute. Die Aufnahme der Mission in Nordafrika war überaus herzlich und gestaltete sich zu einer eindrucklichen Kundgebung der französisch-schweizerischen Freundschaft und der Sympathie Nordafrikas für die helfende Schweiz.

Samaritertaschen mit Schulterträgern, leer oder gefüllt
Samariterkistli leichte, tragbare Form, Buchen poliert
Postenkisten, massiv gearbeitet, treppenartig ausziehbar
Reservematerialkiste, staubdicht (Werden je nach Wunsch leer oder gefüllt geliefert)

Verlangen Sie Preise von

E. Gysin-Walti, Verbandstoffe, Dietikon b. Zürich

Das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes hat eine Neuauflage

„Die erste Hilfe“

nach Dr. Ed. Lardy, bearbeitet von Dr. F. Fierz, in deutscher und französischer Sprache herausgegeben. Das Büchlein ist wiederum in Taschenformat zum Preise von 50 Rappen das Exemplar, Partiepreis bei 25 Exemplaren 40 Rappen, bei 100 Exemplaren 30 Rappen, erhältlich. Der Ertrag fällt dem Schweiz. Roten Kreuze zu.

Die Bestellungen sind an das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes, Taubenstrasse 8, Bern, zu richten.

Le Secrétariat Central de la Croix-Rouge suisse a fait paraître une nouvelle édition en français et en allemand de

„Les premiers soins“

d'après le Dr Edmond Lardy et revue par le Dr F. Fierz. Le petit opuscule en format de poche coûte 50 centimes l'exemplaire, 40 centimes en bloc de 25 et 30 centimes en bloc de 100 exemplaires. Le produit de la vente revient à la Croix-Rouge suisse.

Les commandes sont à adresser au Secrétariat de la Croix-Rouge suisse à Berne, Taubenstrasse 8.

Das Oesterreichische Rote Kreuz dankt

Am 22. März empfing der Rotkreuz-Chefarzt im Sitze des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern den Besuch des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Medizinalrat Dr. Josef Brunner, der dem Schweizerischen Roten Kreuz im Auftrag des Präsidenten und Altbürgermeisters Karl Seiz den Dank des Oesterreichischen Roten Kreuzes für seine Hilfstätigkeit in grosser Not überreichte. Er bat, diesen Dank dem Schweizervolk zu übermitteln.

Berichte - Rapports

Volketswil. Der S.-V. Volketswil hielt am 15. Febr. seine Generalversammlung ab. Das Protokoll wurde verlesen und verdankt. Der Jahresbericht führte uns die im letzten Jahr geleistete Arbeit vor Augen. Der Durchführung des Samariterkurses haben wir den Beitritt von neun neuen Mitgliedern zu verdanken. Nach drei Austritten weist unser Verein 43 Aktivmitglieder auf. Der Vorstand wurde wie folgt neu bestellt: Als Präsident konnte unser rühriges, treues Mitglied Edwin Müller, Volketswil, gewonnen werden. W. Behringer als zurückgetretener Präsident übernimmt das Amt des Kassiers. Als Aktuar wurde Ernst Rellstab, Zimikon, gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie die Uebungsleitung wurden bestätigt. Zur Uebernahme des Samariterpostens Volketswil stellte sich Frau Kündig in verdankenswerter Weise zur Verfügung. Mit grosser Begeisterung wird davon Kenntnis genommen, dass Dr. Max Berehtold, Uster, weiterhin als Kurs- und Vereinsarzt bleibt. Das von Frl. Hedy Naef aufgestellte Arbeitsprogramm sieht u. a. vor: Improvisationen, Knotenlehre, Blutstillung, Abendbummel mit Hindernissen, Secübung, Verkehrsunfall, Verbandlehre, Transporte, Knochenbrüche und Fixationen, sowie evtl. Beginn eines Krankenpflegekurses. Möchten doch recht viele unserer Mitglieder durch regelmässigen Uebungsbesuch unsern Hilfslehrern ihr Interesse an den jeweils gut vorbereiteten Uebungen bezeugen. Zum Schluss dankte H. Parietti allen für ihre im vergangenen Jahr geleistete Hilfe.

Schöftland. An der am 22. Febr. stattgefundenen Generalversammlung begrüßte die Präsidentin, Frau Hilfiker-Lanz, die Versammlung, leider zum letzten Mal in ihrem Amte. Wir bedauern sehr, dass sie aus unserer Gegend fortzieht. Frau Hilfiker war eine liebe

Wer hilft?

30. Eine deutsche Mutter mit drei kleinen Kindern, welche krank und unterernährt sind, bittet in ihrer Bedrängnis herzlich um Hilfe jeder Art. Wer kann helfen?
31. Von einem alten, heimatlosen Ehepaar aus Finnland erreicht uns eine flehentliche Bitte um warme Kleider und Schuhe. Wer könnte etwas abgeben?
32. Eine sechsköpfige Familie in Polen, welche durch Brandbomben alles verloren hat, bittet herzlich um Kleider und Schuhe. Wem ist eine Hilfe möglich?

Die Adressen gibt das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes, Taubenstr. 8, Bern, bekannt.

Samaritermutter, die es verdiente, Ehrenmitglied unseres Vereins zu werden. Die neue Präsidentin überreichte ihr zum Dank für ihre langjährige Samaritertätigkeit in unserem Verein eine Ehrenurkunde. Als neue Präsidentin wurde mit grossem Mehr Fr. Berty Tribelhorn gewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vereinsarzt: Dr. med. M. Schwyter, Schöffland; Präsidentin: Fr. Berty Tribelhorn, Schöffland; Vizepräsidentin: Frau Haller-Wüthrich, Schöffland; Kassierin: Frau Gloor-Pfäffli, Schöffland; Aktuar: Hans Scheuzger, Staffelbach; Beisitzerin u. Materialverwalterin: Frau Fäs-Neeser, Schöffland; Hilfskassierin und Materialverwalterin: Frau Bos-sard-Morach, Schöffland; Hilfslehrerinnen: Fr. Berty Tribelhorn, Schöffland, und Fr. Hedy Lüthy, Schöffland. Unsere Kassierin hatte die Freude, an neun fleissige Aktivmitglieder ein kleines Geschenk-lein zu verabfolgen. Nun blicken wir wieder in ein neues Vereinsjahr. Wir wollen alle daran denken, dass Stillstand Rückschritt ist. Wir wollen aber auch in diesem Vereinsjahr vorwärtsschreiten und nicht stillestehen.

Gio.

Oberhofen-Hilterfingen mit Untersektion Hünibach. Unsere dies-jährige Hauptversammlung fand am 22. Febr. in Oberhofen statt. Aus dem Jahresbericht wurden folgende Einzelheiten besonders hervor-gehoben: Dem am 11. Mai 1946 zu Ende gegangenen, von 29 Teil-nehmern besuchte Krankenpflegekurs, war ein voller Erfolg beschie-den. Zwei Teilnehmerinnen haben sich für die Laufbahn als Kran-kenschwestern entschieden. Nach Ostern wurde unsere Flickaktion zu Gunsten der Kinderhilfe beendet. Das Resultat war über 100 kg schön geflickte Kinderkleider und Wäsche, zudem 34 Paar Kinder-strümpfe. Viel Freude bereitete uns die Patrouillenübung, zu welcher wir vom Samariterverein Thun eingeladen worden waren. Am 8. Juni versammelten wir uns zu einem sehr interessanten Lichtbildervortrag mit Verkehrsorientierung durch Polizeiwachmeister Hadorn, Bern. Die Einladung zu dieser Veranstaltung erfolgte durch den Verkehrs-verein. Im Laufe des Jahres fanden noch vier weitere Uebungen statt und eine Orientierung über den Bazar 1947. Im Januar 1947 begann unter der Leitung von Dr. Rohr und unserem neuen Hilfslehrer W. Grosjean (Hünibach) ein von 18 Personen besuchter Samariter-kurs. Durch Wegzug und Uebertritt zu den Passiven hat sich die Mitgliederzahl auf 41 gesenkt, während sich die Zahl der Passiv-mitglieder durch Neuwerbung auf 78 erhöhte. Im neuen Vereinsjahr wollen wir unser Augenmerk auf die gründliche Ausbildung zur Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen lenken und unsere Krankenpflege-kenntnisse auffrischen. Das grosse Ereignis dieses Jahres wird der mit der Musikgesellschaft Oberhofen durchgeführte Bazar sein, von dem wir uns — wie in früheren Jahren — eine Sanierung unserer Vereinskasse erhoffen. Mit Freude sehen wir dem neuen Vereinsjahr entgegen.

Töss. Die am 2. März stattgefundene Generalversammlung war von den Aktiven trotz dem Winterwetter ordentlich gut besucht. Mit schönen Worten, die dem ehrenden Andenken unseres allzufrüh verstorbenen Ehren- und alt Kantonalpräsidenten Ernst Jucker, sowie zwei weitem Gründungsmitgliedern galten, die dieses Jahr für immer von uns gegangen sind, eröffnet der Vorsitzende die Versammlung. Unter der speditiven Leitung unseres Präsidenten W. Schwengeler wurden Protokoll, Rechnung, Jahresbericht und das vorgelegte Arbeitsprogramm genehmigt. Die Mitgliederzahl ist leider wieder etwas zurückgegangen. Hoffentlich wird dieses Jahr, wenn wir einen Kurs durchführen, diese Lücke wieder aufgefüllt. Erfreulicherweise konnten, das erste Mal seit Kriegsausbruch, an Aktive, welche die Veranstaltungen lückenlos besuchten, kleine Anerkennungen verab-

reicht werden. Der Vorstand setzt sich für das Jahr 1947 wie folgt zusammen: Präsident: Walter Schwengeler; Vizepräsidentin u. Sekre-tärin: Dora König; Aktuar: Karl Fritz; Kassier: Cäspi Buol; 1. Mate-rialverwalter: Theodor Schnürrieger; 2. Materialverwalterin: Rosa Hugenschmidt; Reise- und Bussenkassier: Hch. Gisel; Beisitzer: Karl Woodtly; Uebungsleiter: Albert Frauenfelder; Hilfslehrer: Gony Gloor, Karl Fritz, Fritz Weisshaupt u. Karl Kramer.

Langnau-Gattikon. Der Abend des 8. Febr. vereinigte die Mit-glieder des S.-V. Langnau-Gattikon zur ordentlichen Generalver-sammlung und anschliessenden Jubiläumsfeier im Rest. «Löwen», Unter-Albis. In rascher Folge wurden die statutarischen Traktanden erledigt. Unter bester Verdankung wurde der Jahresbericht des scheidenden Präsidenten Hans Locher und das Protokoll der letzten Generalversammlung genehmigt. Bezüglich des Kassaberichtes er-wähnte einer der Gründer des Vereins, dass Sparmassnahmen nicht am Platze sind, wenn es sich um den Besuch von Delegiertenver-sammlungen des SSB. handelt, die stets lehrreich und anregend sind. Wir durften auch unsern Vereinsarzt, Dr. Vannod, in unserem Kreise begrüssen, der ein paar wegweisende und ermunternde Worte sprach. Nachher wurde zu den Neuwahlen geschritten. Die Leitung des Vereins liegt in den bewährten Händen von Josef Hodel. Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Hans Locher, Vizepräsident; Frau Greutert, Aktuarin; Fr. Sigrüst, Quästorin; Willy Weber, Uebungsleiter; Frau Kronauer, Materialverwalterin; Fr. Höhn, Bei-sitzerin; Frau Heusser, Hilfslehrerin und Postenkontrolle. In be-geisteter Festrede führte der Ehrenpräsident, Anton Gehring, zur Jubiläumsfeier über. In treffenden Worten schilderte er uns die Ent-wicklung des S.-V. Langnau-Gattikon. Besonders herzlich begrüsst er den anwesenden Mitbegründer Alfred Gwerder und die Veteranen. Gleich einem Lebensbild entstand vor unserem geistigen Auge das Wirken und Schaffen, das Ringen und Kämpfen, die Erfolge und Misserfolge des Vereins, dessen fruchtbarste Tätigkeit durch die Nach-kriegsjahre 1918 in der Einrichtung eines Nospitals und 1945 in der Spende an das hungernde Wien gekennzeichnet ist. In ein paar kurzen Worten brachte alt-Ehrenpräsident Jakob Huber in Erwägung, wie aufschlussreich es wäre, all diesem Wirken zusammenfassend in Zahlen Ausdruck zu geben. Im anschliessenden Prolog erwuchs uns neu das Idealbild des Samaritertums. H. Schnorf drückte dem Verein im Namen der Gemeinde herzlichen Dank aus. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Käthy Tayana (Aktiv) und drei Passivmitglieder. Im zweiten Teil erfreuten uns Darbietungen des Jodlerklubs Langnau und einer Ländlerkapelle, deren Mitwirkung hiemit bestens verdankt sei. Noch speziellen Dank dem Kinooperateur H. Greutert. H. C.

Wetzikon u. Umg. Am 1. März fand in Ober-Wetzikon die 48. Generalversammlung des Samariter-Vereins statt, zu welcher sich trotz stürmischem Schneewetter eine stattliche Zahl Mitglieder ein-fanden. Nach kurzer Ansprache konnte unser geschätzte Präsident R. Bachmann sofort zur Erledigung der Traktanden übergehen. Be-sonders anerkennend wurde der saubere und exakte Bericht der Jahresrechnungen unseres langjährigen Kassiers E. Weiss entgegen-genommen. Seit 30 Jahren gehört er unserem Verein an. Für seine wertvolle Mithilfe danken wir ihm an dieser Stelle noch ganz besonders, hoffen aber bestimmt, in ihm noch lange einen treuen Helfer zu haben. Leider musste unser Protokollführer R. Knecht aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt aus dem Vorstände erklären, dem er während 18 Jahren angehört hatte. Auch ihm gebührt noch-mals aufrichtiger Dank für seine langjährige Tätigkeit. Wir wünschen ihm von Herzen baldige Besserung. Ebenso fühlte sich unsere Mate-rialverwalterin L. Sigel nach neunjähriger Mithilfe amtsmüde; wir hoffen aber, in ihr weiterhin eine treue und fleissige Samariterin zu besitzen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Prä-s.: Rob. Bachmann; Vizeprä-s. u. Hilfslehrer: Hans Schnyder; Kassier: E. Weiss; Aktuarin: Frau Irma Tognetti; Protokollführer: Ernst Kunz, Ottenhausen; Materialverwalterinnen: Frau Bethli Rohner und Fr. Lauper; Beisitzer und Hilfslehrer: Fritz Stettler, Hinwil. Ein kurzer Ueberblick über die Vereinstätigkeit des vergangenen Jahres zeigt uns folgende Statistik: Das Jahr 1946 war gekennzeichnet durch den Samariterdienst während den drei Tagen des 32. Zürcher Kantonal-Turnfestes, sowie die vielen zeitraubenden Vorarbeiten. Im ganzen hatten wir im Jahre 1946 934 Hilfeleistungen, bei drei grösseren Anlässen wurden unsere Samariter zum Postenstehen in Anspruch genommen, sowie bei der in unserer Gemeinde durchgeführten Schirnbildaktion. In 14 Uebungen konnten die fleissigen Samariter durch ihre bewährten Hilfslehrer weitere sehr wertvolle Kenntnisse in Theorie und Praxis erwerben. Durch einen im Winter 1946 durch-geführten Samariterkurs konnten wir zu unserer Freude zehn neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen. Auf Antrag eines unserer Mitglieder wurde der Jahresbeitrag um 1 Fr. erhöht, dafür aber probeweise das Bussensystem abgeschafft. Nach Bekanntgabe des festgelegten, sehr interessanten Arbeitsplanes für das laufende Jahr

(Fortsetzung S. 102.)

In jede Haushaltung soll ein Flugblatt abgegeben werden. Eine Gemeinde von 1000 Einwohnern zählt in der Regel etwa 300 Haushaltungen. Wir haben in unseren bereits erlassenen Mitteilungen erwähnt, dass mit einem Verkaufsergebnis von 15—20 Verbandpatronen auf 100 Einwohner gerechnet werden dürfte. Das würde also für eine Gemeinde von 1000 Einwohnern 150—200 Verbandpatronen ausmachen, oder mit andern Worten: bei jeder zweiten Familie dürfte es möglich sein, eine Verbandpatrone abzusetzen, und bei guter Werbung dürfte es auf drei Familien zwei Verkäufe treffen.

Briefverschlussmarken werden wir voraussichtlich Ende April schon oder spätestens im Laufe des Monats Mai unseren sämtlichen Sektionen zukommen lassen, auch ohne formelle Bestellung. Wir sehen vor, für jedes Mitglied ungefähr zehn oder etwas mehr Marken zu schicken und werden auf Wunsch gerne auch grössere Mengen senden. Es sollte mit diesem sicher guten und verhältnismässig wenig Kosten verursachenden Propagandamittel ein recht reger Gebrauch gemacht werden.

Bei der Bestellung der *grossen Plakate* bitten wir, genau anzugeben, ob die Sektionen selber für deren Aushang besorgt sein werden oder ob wir diesen durch die Allgemeine Plakatgesellschaft veranlassen sollen. In den Städten und grösseren Ortschaften werden wir ohne weiteres dafür besorgt sein. Die Kosten gehen in diesem Falle zu Lasten der Zentralstelle.

Die Verwendung der *kleinen Plakate* sei unseren Samaritern angelegentlich empfohlen. Aber auch deren Zahl sollte in einem normalen Verhältnis zur Anzahl der bestellten Verbandpatronen stehen. Wenn eine Sektion 100 Verbandpatronen bestellt und 20 kleine Plakate, so kommt in diesem Fall die Plakatpropaganda bestimmt zu teuer zu stehen. Wir haben aber auch festgestellt, dass es Vereine gibt, die in dieser Hinsicht allzu bescheiden sind. Wenn eine Sektion sechs bis sieben grössere Weiler zu bedienen hat und wünscht nur je drei grosse und kleine Plakate, so ist das eben zu wenig. In jedem Weiler sollte doch mindestens je ein grosses und ein kleines Plakat angeschlagen werden.

Wir bitten unsere Samariterfreunde, diese Ueberlegungen, die sich aus der Praxis heraus ergeben, aufmerksam studieren zu wollen und sich an die gegebenen Empfehlungen zu halten. Wir sind dafür sehr dankbar.

Und nun wünschen wir allen die nötige Geduld und Ausdauer. Dann wird auch der gewünschte Erfolg sich einstellen.

Verbandmaterialien zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

Wie wir früher schon bekanntgegeben haben, können wir unseren Sektionen die Reservsortimente für Samariterposten zu sehr reduzierten Preisen abgeben. Die grossen Sortimente A werden zum Preis von Fr. 60.— (statt 120.—) abgegeben, und die kleinen B zu Fr. 30.— (statt 68.—). Aus uns zugekommenen Korrespondenzen haben wir

erfahren, dass einzelne Sektionen nicht gerne ganze Sortimente erwerben möchten, dass aber ein Interesse vorhanden ist, nur bestimmte Kategorien von darin enthaltenen Materialien zu beziehen. Wir detaillieren deshalb eine Anzahl Sortimente und können folgende Waren zu nachstehenden, besonders ermässigten Preisen solange Vorrat abgeben:

| | |
|---|----------|
| Gazebinden A, 5 cm × 5 m, in Karton zu 10 Stück, p. Karton | Fr. 2.50 |
| Gazebinden A, 10 cm × 5 m, in Karton zu 10 Stück, p. Karton | » 4.50 |
| Calicotbinden, roh, 5 cm × 5 m, | |
| in Karton zu 10 Stück, pro Karton | » 4.— |
| Idealbinden, 8 cm × 5 m, pro Stück | » 1.20 |
| Pakete à 250 g Verbandwatte, Qualität A, pro Paket | » 2.— |
| Pakete à 8 Vioformgazekompressen, » » | » 2.— |
| Büchsen à 1 Gipsbinde, 8 cm × 5 m | » 1.— |
| Büchsen à 3 Gipsbinden, 8 cm × 5 m, pro Büchse | » 2.50 |
| Pakete à 250 g Zellstoffwatte, hochgebleicht, pro Paket | » —.75 |

Im weitem können wir immer noch komprimierte Watte in Päckchen à 25 g abgeben, Preis des Päckchens 25 Rp.

Matériel de pansement à des prix extrêmement favorables.

Nous avons recommandé à nos sections, il y a quelque temps, l'achat des assortiments de réserve pour postes samaritains. Les grands assortiments A sont liquidés au prix de fr. 60.— (au lieu de fr. 120.—) et les petits assortiments B au prix de fr. 30.— (au lieu de fr. 68.—). Nous avons appris par des correspondances qui nous sont parvenues que quelques sections aimeraient acquérir non pas des assortiments complets, mais seulement l'une ou l'autre catégorie de matériel contenu dans ceux-ci. Nous pouvons aussi détailler un certain nombre d'assortiments et sommes à même d'offrir, jusqu'à épuisement des stocks, les articles énumérés ci-après à des prix très modiques:

| | |
|---|----------|
| Bandes de gaze A, 5 cm. × 5 m., | |
| en cartons de 10 pièces, le carton | Fr. 2.50 |
| Bandes de gaze A, 10 cm. × 5 m., | |
| en cartons de 10 pièces, le carton | » 4.50 |
| Bandes de calicot écru, 5 cm. × 5 m., | |
| en cartons de 10 pièces, le carton | » 4.— |
| Bandes élastiques, 8 cm. × 5 m., la pièce | » 1.20 |
| Paquets à 250 g. d'ouate hydrophile, qualité A, le paquet | » 2.— |
| Paquets à 8 compresses de gaze antiseptiques, le paquet | » 2.— |
| Boîtes à une bande plâtrée, 8 cm. × 5 m. | » 1.— |
| Boîtes à 3 bandes plâtrées, 8 cm. × 5 m., la boîte | » 2.50 |
| Paquets à 250 g. d'ouate pour capitonnage, le paquet | » —.75 |

Nous sommes également à même de pouvoir livrer de petits paquets de 25 g. d'ouate comprimée, prix par pièce 25 cts.

konnte zum gemüthlichen Teil übergegangen werden. Möge der echte Samaritergeist alle unsere lieben Mitglieder begeistern und ihnen helfen, ihre Aufgaben und Pflichten an unseren Nächsten freudig zu erfüllen.

Comologno. Sabato 1.º marzo, ebbero luogo gli esami del corso Samaitano, organizzato sotto la direzione del sig. D. Cuccio, con la collaborazione del Monitore sig. G. Terribilini. Erano presenti: il sig. E. Marietta, delegato della Federazione svizzera dei Samaritani, come pure le autorità civili ed ecclesiastiche del comune, i quali poterono ammirare come sia la teoria che la pratica ebbero buon esito. Nello spazio di poco più di due ore, ossa, muscoli, nervi, sangue, ecc., come pure bendaggi, emostasi, fissazioni di fratture, improvvisazioni di mezzi di trasporti, furono eseguiti con facilità e disinvoltura. Il sig. E. Marietta proclamò la costituzione della sezione, ed ebbe parole piene di incoraggiamento e di augurio, per questa nuova sezione che si aggiunge alla grande famiglia dei Samaritani. Facciamo voti che questa sezione abbia a prosperare, data la necessità dei pronti soccorsi in caso d'infortunio, nei nostri paesi, lontani dalle comodità.

Vergeletto. La locale sezione Samaritani ha tenuto un esercizio di campagna, sui primi soccorsi in caso di valanghe domenica 2 marzo, organizzato dal suo monitore sig. G. Terribilini. L'esercizio fu dei più riusciti. Nello spazio di circa due ore, il pubblico poteva notare come si prestano le prime cure, e poteva ammirare le magnifiche improvvisazioni, sebbene semplici, con scii e con slitte, per un pronto trasporto dei sinistrati. Il nostro instancabile delegato sig. E. Marietta

era pure presente. Ad esso vadano i nostri ringraziamenti per le magnifiche parole, piene di entusiasmo e di augurio per l'avvenire della nostra sezione e dell'idea Samaritana. Alcuni membri della nuova e promettente sezione di Comologno assistevano pure a questo esercizio.

Cugnaseo. Lo scorso 13 febbraio si è chiuso a Cugnaseo il corso assistenza ammalati, diretto dall'egregio sig. D. D'Apuzzo e coadiuvato dall'infermiere sig. Pacciorini, che per più di due mesi hanno svolto le loro lezioni molto interessanti, prodigandosi con vero interesse per la causa samaritana. Agli esami erano presenti, il delegato della Federazione svizzera dei Samaritani, sig. Enrico Marietta, il delegato della Croce Rossa sig. D. Gnocchi, le autorità comunali e patriziali, alcuni invitati e numero pubblico. Quasi tutti gli iscritti al corso si presentarono alle prove finali meritandosi la lode degli esaminatori per lo zelo dimostrato durante le lezioni e per l'ottimo risultato conseguito. Seguì poi al ristorante Firanza, un familiare spuntino, dove Dottori, Autorità, invitati e Samaritani passarono alcune ore nella più schietta allegria. Con i discorsi di circostanza pronunciati dai delegati dei Samaritani, della Croce Rossa e delle diverse autorità presenti, si chiuse il corso assistenza ammalati, il quale oltre che ad aver contribuito a rinforzare le file della nostra sezione samaritani non mancherà di portare i suoi benefici effetti nelle famiglie e nel paese. Ci auguriamo che tutti i samaritani abbiano a continuare sempre con lo stesso zelo, nelle future manifestazioni, quali gli esercizi in campagna e gli altri doveri che spettano di compiere a un buon samaritano.